

DIE COMMUNE LEBT!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch



Hamburg 3. März 2021

Der Aktionszug zur Pariser Commune in der Stadt schwelender, noch nicht in Widerstand und Aufstand gelöster Widersprüche. Des schreienden Widerspruchs verkommenen Reichtums der Enkel der Pfeffersäcke und der Armut, der geraubten Kultur, des Pauperismus.

Des Widerspruchs zwischen tausend Rüstungsfirmen, Lieferanten, Hafenkauflenten, blauer Bohnen und des von den Aktivisten am Hamburger Gewerkschaftshaus angebrachten Bebel-Zitats:

„Diesem System keinen Mann und keinen Groschen“.

August Bebel, dem maßgeblichen Förderer der Gewerkschaften, Eröffnungsrede des Hamburger Gewerkschaftshauses 1906 vor 5 000 Arbeitern.

Den Widerspruch des großen einst stolzen Gewerkschaftshauses und den heutigen satten Gewerkschaftsführern einerseits und den von ihnen noch verhinderten Streiks gegen Massenentlassungen bei Airbus, Daimler und abertausenden anderen Betrieben die in Arbeiterhand gehören, wie der erste Versuch der Arbeiter der Commune vor 150 Jahren den Weg uns zeigte, den wir fortsetzen werden bis zur Befreiung der Menschheit.

Hamburg, die erste Station des Aktionszugs DIE COMMUNE LEBT, die Stadt Ernst Thälmanns, in der die Arbeiter 1923 den Himmelstürmern von Paris, der siegreichen Oktoberrevolution mit dem Hamburger Aufstand von Arbeitern unter Waffen die Lehren der Commune in Taten umsetzen.

„In den Hamburger Tagen haben die Arbeiter die Bourgeoisie am Rande des Abgrunds gesehen“ Ernst Thälmann.



Mit internationalen Arbeiterliedern, Schalmee und Losungen der anstehenden Kämpfe kommen die Aktivisten zur Asklepios Klinik. In Krankheit und Tod heruntergewirtschaftetes Gesundheitssystem wie im ganzen Land, entstaatlicht für die Profiteure einer Hand voll Reichen, wollen die Profiteure eine aufmüpfige Betriebsrätin feuern - Hamburger Bürger wissen das zu verhindern und viele interessierte Zuhörer vernehmen die Rede, wie die Arbeiterklasse mit den Werktätigen des Gesundheitswesens die Zukunft für die Volksgesundheit lösen werden.

Klare Worte vor dem Gewerkschaftshaus, der Rückeroberung durch Arbeiterräte, begonnen von den Arbeitern der Commune und wie schon Heute Schlechtes in Gutes verwandelt wird durch den Aufbau der Revolutionären Front.



Ganz anders als das situierte, interessenslose Kleinbürgertum dagegen die Wohnsiedlungen der Ärmere, wo sich dem Zug Fenster, Köpfe und Herzen öffneten.



Am Haus des Genossen Thälmann machte der Zug klar, was für den Sieg des Proletariats unverzichtbar ist - die Kommunistische Partei muss wieder aufgebaut werden!

DIE COMMUNE LEBT!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch

Bremen
4. März 2021



Aktionszug „Die Commune Lebte!“ in Bremen

Berufsschule für Metalltechnik

„Die Grenzen verlaufen nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen Oben und Unten“ Karl Liebknecht. Das wissen auch die Auszubildenden von der Berufsschule für Metalltechnik an der Reiherstraße.

Zwei Lehrer kommen mit ihrer Klasse, die den halben Erdenrund umfasst und wollen es genau wissen: die Kanone steht für Krieg, den kennen sie genau – wissen was die Herrschenden an Barbarei anrichten. Unsere Antwort ist die Commune und ihre Lehren: Ohne Organisation sind wir schwach gegen diese Herrschenden! Aber sie müssen entwertet werden und das geht nur gemeinsam und unter der Roten Fahne! Deshalb steht die FDJ mit einer Kanone von 1871 vor der Schule, weil wir wissen wer schuld am Elend ist, sie haben Adressen und Fabriken. Darüber wird noch häufig zwischen den Schülern und uns zu diskutieren sein.



Gewerkschaftshaus

Als erstes Aufmarsch des Aktionszuges „Die Commune lebt!“ vor dem Haus des DGB. Dort wo geschafft wird die Gewerkschaften aufzulösen. Dort wo die Türen für Gewerkschafter verriegelt werden müssen, weil diese Funktionäre den Kampf der Arbeiterklasse fürchten wie der Teufel das Weihwasser. Bis wir dieses Schmierentheater aus unseren Gewerkschaftshäusern vertrieben haben bleibt unsere Bühne der Betrieb und die Straße.

Auf den Weg zum Mercedes Werk richtet sich die Kanone der Commune gegen den Rüstungskonzern Atlas Elektronik



Hin zur Residenz der Gesundheitssenatorin. Dort, wo die Linkspartei es schafft die Zerschlagung des Gesundheitswesens durch über 400 Entlassungen weiter mit voranzutreiben und das Militär zum Aufspüren von Infizierten einsetzt. Militär raus aus dem Gesundheitsamt! Die Gesundheit in Arbeiterhand! Dann wird eingestellt und nicht entlassen!

